

Sachbereich Lage am Beispiel Waadtland : eine leistungsfähige und den Bedürfnissen angepasste Software

Autor(en): **Aubry, Pierre / Gyvillet, Laurent**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **7 (2014)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sachbereich Lage am Beispiel Waadtland

Eine leistungsfähige und den Bedürfnissen angepasste Software

Der Kanton Waadt verfügt – wie andere Kantone auch – über eine Organisation für den Katastrophenfall und über ein kantonales Führungsorgan. Eine Bedarfs- und Risikoanalyse auf kantonaler Ebene hat die Waadtländer Behörden und Sicherheitsbeauftragten veranlasst, eine Software für den Sachbereich Lage zu entwickeln. Dieses Instrument hat sich bereits bestens bewährt.

Der Sachbereich Lage ist bei der Bewältigung einer ausserordentlichen Situation von zentraler Bedeutung. Jeder Kanton hat dafür seine eigene Strategie und seine eigenen Instrumente entwickelt. Im Kanton Waadt haben die Verantwortlichen eine ihren Bedürfnissen angepasste Organisation für den Katastrophenfall geschaffen; nebst anderen Massnahmen wurde eine Software für den Sachbereich Lage entwickelt. Dieses System für die Führungsunterstützung ergibt sich aus den gesetzlichen Grundlagen und den Unterlagen der für den Bevölkerungsschutz zuständigen Behörde des Kantons Waadt (Service de la sécurité civile et militaire).

Organisation für den Katastrophenfall

Die im Kanton Waadt entwickelte Software für die Führungsunterstützung trägt den spezifischen Besonderheiten der Waadtländer Sicherheitsorganisation Rechnung: Die Organisation für den Katastrophenfall (ORCA) stützt sich auf das kantonale Gesetz über den Bevölkerungsschutz, das den allgemeinen Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen kantonalen Stellen in einer ausserordentlichen Lage festlegt. In organisatorischer Hinsicht besteht die wichtigste Errungenschaft dieses Gesetzes darin, dass die Verantwortung in einem besonderen Einsatz einem kantonalen Führungsorgan (KFO) übertragen wird.

Kantonales Führungsorgan

Der Entscheid zugunsten eines kantonalen Führungsorgans birgt Vor- und Nachteile in sich. Er beinhaltet beispielsweise die Aufgabe, die Kontinuität der Führung zwis-

schen Alltag und ausserordentlicher Lage sicherzustellen. Dies zu jeder Zeit. Es handelt sich dabei um die grösste Herausforderung auch für das System für die Führungsunterstützung.

Das Waadtländer KFO hat flexibel und modulierbar zu sein, damit es im ganzen Einsatzspektrum funktionsfähig ist. Dafür braucht es mindestens zwei Führungsstandorte: den Führungsstandort Front, der für den Einsatz vor Ort zuständig ist, und den Führungsstandort Rück, der den gesamten Einsatz leitet und koordiniert, indem er die strategischen Aspekte miteinbezieht. Diese beiden Führungsstandorte müssen selbstverständlich aufeinander abgestimmt sein.

Das System für die Führungsunterstützung muss zweitens fähig sein, koordiniert und in Echtzeit einen Überblick über die Situation zu geben.

Grundlagen für die Führung

Das System für die Führungsunterstützung muss auch die Grundprinzipien der Führung berücksichtigen, die auf der kantonalen Ebene erarbeitet wurden:

Anhand einer Gefahren- und Risikoanalyse wurden im Kanton Waadt 31 Gefahren in den drei Bereichen Naturgefahren, technische und gesellschaftliche Gefahren erfasst. Dieses Resultat ist die Basis schlechthin bei der Planung und Erarbeitung von Mitteln.

In einem nächsten Schritt wurde für jede der 31 Gefahren ein allgemeiner Koordinationsplan mit operationellen Massnahmen erarbeitet. Der Gefahr «Erdbeben» entspricht ein allgemeiner Plan «Erdbeben», das Gleiche gilt für die Gefahr «Zugunglück» usw. In diesen Plänen ist die



Die leistungsfähige und den Bedürfnissen angepasste Software erlaubt die strategische Führung von verschiedenen Führungsstandorten aus, wie hier dem Führungsstandort Rück.

Vorgehensweise bei Eintritt eines Ereignisses definiert; ebenfalls festgelegt sind die Aufträge der Partnerorganisationen und deren Einsatzzeitpunkt.

In einem dritten Schritt wurden übergreifende Module entwickelt, welche ähnliche Auswirkungen unterschiedlicher Ereignisse betreffen: Wie wird beispielsweise ein Ereignis mit zahlreichen Toten oder Verletzten bewältigt? Die besonderen Aufträge der einzelnen Partnerorganisationen sowie die ihnen je nach Lage obliegenden Massnahmen wurden dabei konkretisiert.

Überdies existiert eine Einsatzdoktrin für die Anwendung der Koordinationspläne. Sie legt für ausserordentliche Lagen die Abläufe in den Führungsstrukturen fest. Die Doktrin unterscheidet drei Formen von Ereignissen, für deren Bewältigung das System Lageverarbeitung einsatzfähig sein muss:

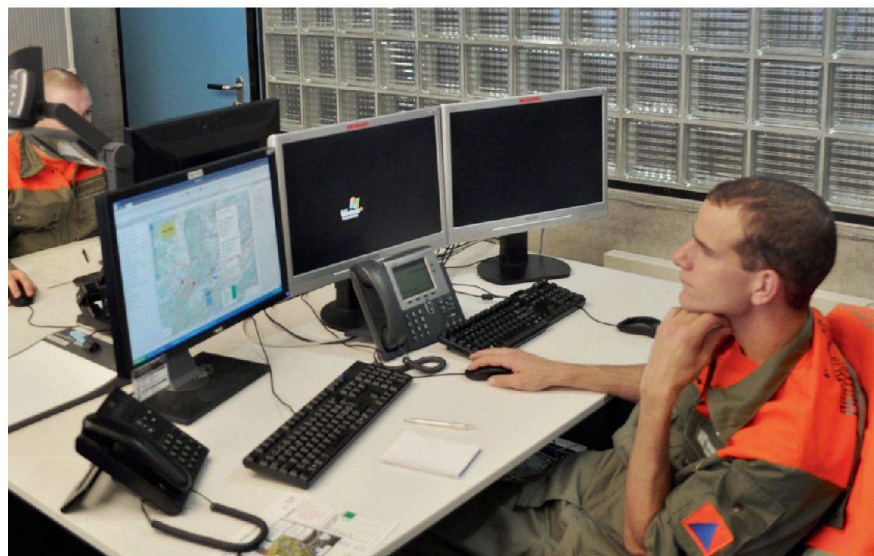
- unmittelbar auftretende Ereignisse wie Flugzeug- oder Zugunglücke,
- sich allmählich oder stufenweise entwickelnde Ereignisse wie Unwetter oder Pandemien sowie

- Grossveranstaltungen wie die Fussball-EM 2008 oder der Frankophoniegipfel 2010.

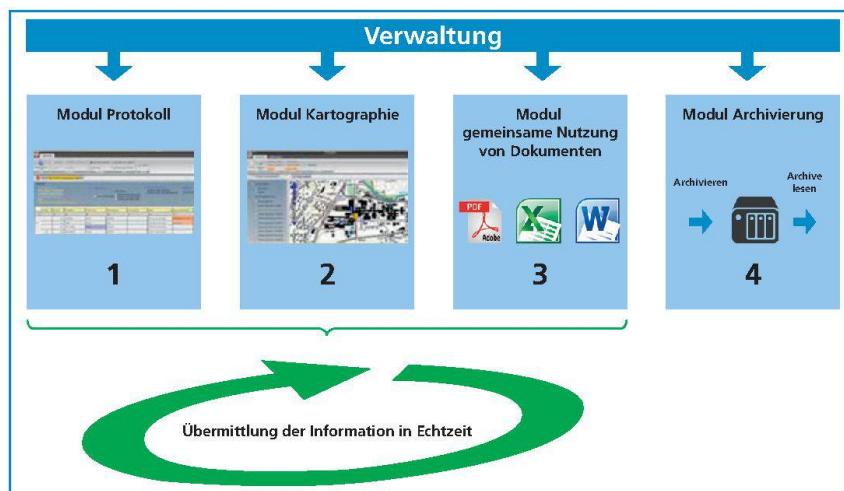
Fünftens werden seit zwei Jahren sektorielle Einsatzpläne erarbeitet. Diese brechen einen allgemeinen Koordinationsplan auf ein bestimmtes Gebiet herunter: Zum allgemeinen Plan «Zugunglück» gehört beispielsweise ein sektorieller Plan für den Tunnel du Mont d'Or zwischen Frankreich und der Schweiz – dieser Plan wurde anlässlich der letzten Waadtländer Übung «Trano13» im November 2013 getestet («Bevölkerungsschutz» – 18 / März 2014). Das System Lageverarbeitung muss folglich fähig sein, diesen kantonal verabschiedeten Grundprinzipien und Unterlagen Rechnung zu tragen und sie bei der Bewältigung des Ereignisses konkret umzusetzen.

An die Waadtländer Struktur angepasste Software

Der Kanton Waadt verfügt für die Führungsunterstützung im Sachbereich Lage über das Informatiktool Saga Crisis. Dabei handelt es sich um eine Software, die sowohl für die Führung als auch für die Planung eingesetzt werden



Wichtiges Kriterium: Auch Milizangehörige können mit der Software arbeiten.



Die Software zur Führungsunterstützung besteht aus vier komplementären Modulen, welche die Lageverarbeitung erleichtern: Ereignisprotokoll, mehrschichtige Kartographie, gemeinsame Nutzung von Dokumenten und Archivierung.

kann. Sie ermöglicht einen Informationsaustausch in Echtzeit, sodass sämtliche Einsatzkräfte eine zeitgleiche und identische Sicht der Lage haben. Von jeder Internet-Verbindung aus oder über Web-Applikationen (Tablets und Smartphones) lässt sich auf diese Software zugreifen. Ein persönlicher Zugangscode mit Login und Passwort sorgen für eine möglichst hohe Online-Sicherheit. Die Software erfüllt eine Reihe von Anforderungen: Sie ist ergonomisch, passt sich den Führungsabläufen des KFO an und kann ebenso von der Miliz verwendet werden. Sie ermöglicht den Partnern ein unabhängiges Arbeiten. Informationen koordiniert und transportiert sie gleichzeitig; und sie ist gesichert. Um diese Anforderungen zu erfüllen, sind vier Module in die Software eingebunden:

- Sie verfügt über ein Ereignisprotokoll, in dem sämtliche Elemente im Zusammenhang mit dem Einsatz verzeichnet werden und das von den Standorten der Einsatzleitung aus zugänglich ist.
- Ein kartographisches Modul ermöglicht die Visualisierung der Situation. Um die Sicht auf die betroffene Zone zu präzisieren, können Schichten übereinandergelegt werden. Ausserdem kann jeder Partner seine eigene Karte mit eigenen Parametern erstellen.
- Mithilfe eines dritten Moduls können Führungsunterlagen in Echtzeit übermittelt werden.
- Das vierte Modul schliesslich erlaubt die Archivierung von Einsatzdokumenten, was deren nachträgliche Konsultation bzw. eine Wiederverwendung sicherstellt.

Dank diesem modularen Aufbau lässt sich die Software bedarfs- und situationsgerecht zusammenstellen. Sie ist ausserdem in der Lage, mehrere Ereignisse gleichzeitig zu dokumentieren und problemlos zusätzliche Partner einzubeziehen. Dass bestimmte Bereiche oder Ereignisse vertraulich behandelt oder beschränkt zugänglich gemacht werden können, ist bei der enormen Flexibilität und Vielfalt dieser Software ein weiterer wichtiger Aspekt, den sie ebenfalls erfüllt.

Die Software wurde bereits während den Führungsübungen des KFO und an Grossveranstaltungen wie dem Montreux Jazz Festival eingesetzt. Zudem soll es im Sommer an der Flugschau AIR 14 in Payerne die Sicherheit gewährleisten.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass diese speziell entwickelte Software die Anforderungen der Waadt-länder Struktur optimal erfüllt.

Pierre Aubry

Leiter der Abteilung Bevölkerungsschutz,
Amt für Zivile Sicherheit und Militär des Kantons Waadt

Laurent Gavillet

Leiter der Abteilung Führungsunterstützung,
Amt für Zivile Sicherheit und Militär des Kantons Waadt